

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2020)

Rubrik: Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Informationsaustausch anlässlich der Weissenau-Begehung

Am 24. November fand die alljährliche Weissenaubegehung statt. Mit dabei waren Ruedi Wyss (Gebietsbetreuer der kantonalen Abteilung Naturförderung, ANF), Martin Flück (Fischereiaufseher des kant. Fischereiinspektorates), Karin Gafner (Bereichsleiterin Oberland, Fischereiinspektorat), Markus Steiner und Tom Hellickson (Vertreter des Golfclub Interlaken-Unterseen), Hans Gysi (Präsident der Feldkommission der Burgergemeinde Unterseen), Alexander Schären (Vertreter des Werkhofs der Gemeinde Unterseen) sowie als Vertreter vom UTB Andreas Fuchs, Daniela Schmocker und Peter Zingg.

Die Holzstege bedürfen laufend des Unterhaltes bzw. des teilweisen Ersatzes. Zwei Holzstege wurden vom Werkhof provisorisch repariert. Aus Sicherheitsgründen müssen an einer Stelle auch Stahlträger eingebaut werden. Aus Kostengründen wird in Erwägung gezogen, kurze Stege, die nicht direkt über Wasser führen, durch einen normalen Gehweg auf dem Terrain zu ersetzen. Es stehen entlang des Uferweges noch wenige Metallständer mit Informationstafeln und Stereolupen. Die Stereolupen bzw. darunterliegenden Fotos lassen sich nicht mehr ersetzen; auch die Informationstafeln sind stark verwittert. Das Fischereiinspektorat klärt ab, inwiefern die noch intakten Metallständer für eine zeitgemässe Informationsvermittlung (z. B. mit QR-Code) verwendet werden können.

Tom Hellickson hat zweimal insgesamt 16 Eier von Schildkröten gefunden. Um was für eine Art handelte es sich? Aus Terrarien entwichen, bzw. an verschiedenen Stellen in der Schweiz freigesetzt worden, ist die nordamerikanische Rotwangenschmuckschildkröte; sie wurde auch in der Weissenau gesichtet. Diese Art ist bei uns invasiv und darf seit über zehn Jahren von Privatpersonen nur noch mit einer Spezialbewilligung gehalten werden (Freisetzungsverordnung). Andererseits wurde im Jahr 2020 eine einheimische Sumpfschildkröte von Walter Theiler am südöstlichen Thunerseeufer (Därligen) fotografiert (Quelle: Infofauna, Kartenserver und pers. Mitt. W. Theiler). Ein Vorkommen der Sumpfschildkröte in der Weissenau ist deshalb wahrscheinlich. Tele-Fotos sind eine Möglichkeit, Artnachweise bei Schildkröten zu belegen.

Unterhaltseinsätze

Alle im Jahr 2020 durchgeführten Einsätze sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst. Die Informationen wurden von Brigitte Holzer und Ruedi Wyss (beide von der kantonalen Abteilung Naturförderung, ANF) mitgeteilt. Die Tabelle zeigt, dass auch im Jahr 2020 erheblicher Aufwand an Pflege- und Erhaltungsarbeiten, nebst der Besucherlenkung, auszuführen war.

Zeitpunkt	Ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Ausführende	Bemerkungen
Januar Februar März	Ausbaggern (Wasservegetation lichten) der bestehenden Tümpel bei der Ruine	Gewässer attraktiv erhalten für Amphibien, insbesondere für die Gelbbauchunke	Zenger Niklaus, Wyss Ruedi	Wenn die Tümpel für die Amphibien unattraktiv werden, wandern sie ab.
Januar Februar März	Sicherheitsholzerei: 6 kranke Eschen wurden gefällt (Eschentriebsterben)	Sicherung des Wanderweges	Ruedi Wyss	Im Winter 20/21 werden noch weitere kranke Eschen gefällt
Januar Februar März	Gehölzpflege (300m) westlich der sog. Bermudawiese	Den Gehölzrand artenreich und stufig gestalten	Ruedi Wyss	
29. Februar	Jährliche «Uferputzete» des UTB: Ca. 14m ³ Schwemmholz und rund ½m ³ Kehricht wurden aus dem Schilfgürtel und Wegrand am Ufer zusammengetragen und weggeräumt.	Kehricht beseitigen Schilfrückgang eindämmen (schwimmendes Holz bricht die Halme).	Ruedi Wyss (Leitung) Jungjäger/innen, Fischer, Mitarbeiter ANF, UTB-Mitglieder	Finanzierung (Maschinen, Werkzeuge, Mittagessen) durch ANF
Frühling bis Herbst	Sensibilisierung und Kontrolle der Verbote und Gebote. Kontakt mit Seepolizei.	Besucherlenkung	Rangerdienst GmbH, Stefan Steuri	Finanzierung durch ANF
Früh-sommer	Herstellen und Anbringen SUP-Verbot (stand-up-paddel)	Besucherlenkung	Ruedi Wyss	Finanzierung durch ANF
Frühling	Entnahme von 25 Exemplaren der Sommerwendelähre, Auspflanzung im Gwattlischenmoos	Artenschutz; Schaffung eines neuen Trittsteins für die Sommerwendelähre (Rote Liste Art, national prioritäre Art)	Christian Gnägi (www.wegpunkt.ch)	Finanzierung durch ANF

Ausgeführte Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus im Jahr 2020;
Quelle: ANF

Zeitpunkt	Ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Ausführende	Bemerkungen
Frühling, Nachkontrolle im Oktober	Ausbaggern der Taglilie beim Hide sowie Nachkontrolle	Bekämpfung dieses Neophyten	Seematter AG, Ruedi Wyss und Praktikant ANF	Finanzierung durch ANF
Juni und September	zweimaliges Mähen von Flächen mit sehr viel Goldrute	Bekämpfung dieses Neophyten	Bewirtschafter und Ruedi Wyss	
August	Goldrutenblütenstände zupfen und entsorgen	Bekämpfung dieses Neophyten	Ruedi Wyss und Zivildienstleistende	1½ Tage mit 10 Personen
mehrere Einsätze	mehrmals Ausreissen und Entsorgen von Japanischem Knöterich	Bekämpfung dieses Neophyten	Ruedi Wyss und Yvonne Kaufmann (FNA)	

Ausgeführte Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus im Jahr 2020

Eine kleine, unvollständige Bilanz nach 15 Jahren

Dies ist mein letzter Weissenauerbericht; im Jahr 2006 startete ich mit dem ersten. Voller Tatendrang stellte ich 2007 eine A3-Seite grosse Tabelle mit Problemen, Folgen, Zielen, Umsetzungsmassnahmen zusammen. Einiges ist inzwischen umgesetzt worden, anderes noch nicht bzw. ist politisch nicht machbar.

Die Weissenau-Konferenz verlor viel an Zündstoff, als sie 2013 zur Weissenau-Begehung mit etwas veränderter Zusammensetzung der Teilnehmer mutierte (die Pragmatiker gewannen an Oberhand).

Seit Oktober 2010 ist der UTB nicht mehr für den Wegunterhalt verantwortlich. Wir konnten dieses an unseren Finanzen zehrende Mandat an die Gemeinde Unterseen abtreten, denn für den Unterhalt öffentlicher Wege ist die Gemeinde verantwortlich.

Der Hide (dessen Realisierung der primäre Grund meines Eintritts in den Vorstand war) steht nun seit 2011 und hat noch «Luft nach oben». Auf rund zwei Drittel der Grundfläche könnte eine zweite Etage erbaut werden, die dann den Blick über das Schilf hinweg auf das Wasser erlauben würde. Das ist wohl nicht nur ein Wunsch von Ornithologen und Fotografen.



Marienkäfer am Hide. 24. Oktober 2020, 14.30 Uhr (Foto: Peter Zingg)

Asiatische Marienkäfer *Harmonia axyridis* (aus Japan, Ostasien) wurden mit Transporten nach Westeuropa eingeschleppt, aber auch zur Bekämpfung von Blattläusen in Gewächshäusern eingesetzt. Die einheimischen Marienkäferarten können sich mittelfristig gegenüber dem asiatischen Eindringling scheinbar behaupten. Die Ansammlung hier am Hide dürfte mit dem Aufsuchen von Überwinterungsquartieren zusammenhängen. Asiatische Marienkäfer orientieren sich an Strukturen, die das Gelände überragen (hier der über das Schilf hinausragende Hide). Die ersten Individuen, die ein scheinbar geeignetes Winterquartier gefunden haben, sondern ein Pheromon («Geruchsstoff zur Kommunikation») ab, welches dann weitere Artgenossen anlockt; so kommt es zu Massenansammlungen. Überwintert wird in Ritzen und Spalten; dabei fallen die Käfer in eine Art Winterschlaf und zehren bei stark reduziertem Stoffwechsel von ihren Reserven. – Die Farbvariabilität ist selbst innerhalb derselben Art sehr gross. Auf dem Foto von der Frontwand des Hide dürfte es sich bei allen Individuen um den Asiatischen Marienkäfer handeln, hier in sieben Farbvarietäten sichtbar.

(Infoquelle: <https://www.kerbtier.de/Pages/Themenseiten/deCoccinellidae.html>)

Die Sitzbänke sind nun fünf Jahre alt und erfüllen ihre Funktion noch ausgezeichnet. Welches Holz (Eiche oder Douglasie) sich besser bewährt, ist noch nicht eindeutig zu erkennen.



Erfolgreich abgeschlossene Uferputzete in der Weissenau vom 29. Februar 2020

Meine Befürchtungen sind bis jetzt zum Glück noch nicht eingetroffen: der Japanknöterich (stark invasiver Neophyt) ist dank der Bekämpfung durch die Verantwortlichen des Golf Clubs und Ruedi Wyss (ANF) noch nicht ins Schutzgebiet eingedrungen; allerdings ist dieser Neophyt an mehreren Stellen knapp ausserhalb des Schutzgebietes präsent.

Die seit 2019 neuen Stelen (Informationstafeln) an verschiedenen Stellen am Wegrand sind eine sichtliche Verbesserung der Information und ermöglichen durch den modularen Aufbau auch zukünftig eine Anpassung an die zunehmende Digitalisierung. Das reicht aber noch nicht, denn nicht alle Besucher der Weissenau interessieren sich primär für die Natur dort; viele wollen Freizeitaktivitäten verschiedenster Art in der Weissenau ausüben. Da nicht alle von diesen Aktivitäten mit den Schutzgebietszielen kompatibel sind, drängte sich auch in der Weissenau der Einsatz eines Rangers zur Sensibilisierung der Besucher auf. Die Erfahrungen sind positiv, so dass der zeitliche Einsatz voraussichtlich noch ausgebaut wird und die Kosten von der ANF auf weitere «Schultern verteilt» werden.

Der Schutzzaun, gedacht, um das schwimmende Holz vom Schilf fernzuhalten, aber ebenso als klare Barriere gegenüber Booten und neu auch Stand-up-Paddlern, ist «in die Jahre gekommen» bzw. die Holzpfähle wurden morsch. Die Oberkante des Maschendrahtgeflechtes liegt stellenweise unter dem Wasserspiegel, so dass vermehrt Holz und Abfall ins Schilf eindringen kann (vgl. Weissenaubericht 2014).

Das 2008 gestartete und letztmals 2016 durchgeführte Schilfschutzmonitoring, finanziert von der ANF, sollte fortgeführt werden, auch im Hinblick auf die Evaluation von möglichen Ersatzmassnahmen für den Schutzzaun.